



DOPING

Doping

Hinweise für den Umgang mit einer ambivalenten Thematik

Unterrichtsfächer: Sporttheorie, Biologie, Ethik (Sekundarstufe I und II)

Autor: Carsten Osthus

Der heutige Spitzensport und besonders auch die Olympischen Spiele geraten mit negativen Schlagzeilen immer wieder in das öffentliche Blickfeld. Eine besondere Bedrohung stellt dabei die Dopingproblematik dar, welche in einem besonderen Widerspruch zum oft propagierten Fairplay steht.

In den folgenden Kapiteln sollen neben fachlichen Informationen vor allem Hinweise zur Erarbeitung der Widersprüche im Schulalltag geliefert werden.

In Ergänzung zu den hier vorgestellten Materialien sei besonders auf umfangreiche Materialien der Deutschen Sportjugend (dsj) verwiesen. In einer [„Arbeitsmappe zur Dopingprävention“](#) bieten die Autoren Nicole Arndt, Andreas Singler und Gerhard Treutlein eine Vielzahl an Arbeitsmaterialien, Argumenten und Entscheidungshilfen. Sehr zu empfehlen sind die zahlreichen Hinweise und Argumentationshilfen für Diskussionen.

Was ist Doping?

„Doping“ bedeutet den Missbrauch von Substanzen oder Methoden zu einer gezielten Leistungssteigerung außerhalb der natürlichen Möglichkeiten des Sportlers. In erster Linie ist Doping ein Verstoß gegen das Fairplay-Gebot des Sports. Wer dopt, betrügt sich und andere. Eine weitere, besondere Brisanz ergibt sich daraus, dass in den meisten Fällen gilt: Wer dopt, setzt fahrlässig seine eigene Gesundheit aufs Spiel.

Die Gründe für Doping können vielfältig sein und es gibt Doping auf allen Leistungsniveaus. Deshalb sollten junge Menschen auch unabhängig von Olympischen Spielen Argumente und Entscheidungshilfen gegen Doping an die Hand gegeben werden. Neben den möglichen internen Gründen, spielt aber offensichtlich der Erwartungs- und Leistungsdruck im Spitzensport eine herausragende Rolle.

Zur weiteren Vertiefung der Fragestellung sei auf die geltenden Definitionen der WADA und der NADA verwiesen. Die World Anti-Doping Agency (WADA) mit Sitz in Montreal/Kanada bietet unter der Internetadresse www.wada-ama.org die geltenden internationalen Bestimmungen und ausführliche Listen der verbotenen Stoffe und Methoden sowie ebenfalls eine Vielzahl an Projekten zur Prävention. Die Listen werden regelmäßig aktualisiert.

Für Deutschland bietet die Nationale Anti-Doping Agentur (NADA) ebenfalls entsprechende Informationen auf ihrer Homepage <http://www.nada-bonn.de/>.



DOPING

Die NADA definiert Doping als das Vorliegen eines oder mehrere Verstöße gegen die folgenden Anti-Doping-Bestimmungen:

1. Das Vorhandensein eines verbotenen Wirkstoffes, seiner Metaboliten oder Marker in den Körpergewebe- oder Körperflüssigkeitsproben eines Athleten.
2. Der Gebrauch oder der versuchte Gebrauch eines verbotenen Wirkstoffes oder einer verbotenen Methode.
3. Die Verweigerung oder das Unterlassen ohne zwingenden Grund, sich einer Probenahme zu unterziehen, die gemäß den Bestimmungen des NADA-Codes oder anderer anwendbarer Anti-Doping-Bestimmungen zulässig ist, oder jeder anderweitige Versuch, sich der Probenahme vorsätzlich zu entziehen.
4. Der Verstoß gegen die Vorschriften des NADA-Codes oder andere anwendbare Vorschriften zur Verfügbarkeit des Athleten für Trainingskontrollen, einschließlich versäumter Kontrollen und des Versäumnisses, die erforderlichen Angaben zum Aufenthaltsort und zur Erreichbarkeit zu machen.
5. Die unzulässige Einflussnahme oder der Versuch der unzulässigen Einflussnahme im Rahmen der Dopingkontrolle.
6. Der Besitz von verbotenen Wirkstoffen und die Anwendung verbotener Methoden.
7. Der Handel mit einem verbotenen Wirkstoff oder einer verbotenen Methode.
8. Die Verabreichung oder versuchte Verabreichung von verbotenen Wirkstoffen oder verbotenen Methoden an Athleten oder eine entsprechende Beihilfe, Unterstützung, Anleitung, Anstiftung, Verschleierung oder sonstige Tatbeteiligung bei einem Verstoß oder einem versuchten Verstoß gegen die Anti-Doping-Regeln.
9. Die Teilnahme am Wettkampf oder der Versuch der Teilnahme während einer Sperre eines internationalen oder eines nationalen Sportfachverbandes.

(vgl. http://www.nada-bonn.de/fileadmin/user_upload/nada/Downloads/Regelwerke/NADA-Code_2006.pdf)



DOPING

Warum das Reizthema Doping in der Schule thematisiert werden sollte?

Selbstverständlich wirft die Doping-Problematik einen Schatten auf die Olympische Bewegung. Umso wichtiger ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Ursachen und Gefahren und zwar nicht nur für die Sportler, sondern für die Gesellschaft als solche. In den Problemen des Spitzensports, besonders im Doping, spiegeln sich viele Entwicklungen unserer Gesellschaft stark fokussiert wider. Die Wahrung des Fairplay-Prinzips dient dazu, das Ansehen des Sports wieder zu stärken und kommt auch der Gesundheit der Sportler zu Gute. Der vielfach beschriebene Wertewandel mit einem Verlust an Respekt vor Normen, Traditionen und Ordnungen bedroht die Gesellschaft in vielen Bereichen, während der Ruf nach Freiheit des Einzelnen oft zu einer Missachtung der Rechte der Anderen führt.

Diesen Problemen kann sich auch die Schule nicht verschließen. Vielmehr bietet die Diskussion eine Chance, die vielfach beschworenen Ideale des Sports kritisch zu reflektieren.

Sowohl die Olympischen Sommer- als auch die Winterspiele hatten in den vergangenen Jahren immer ihre negativen Schlagzeilen. Mit Blick auf die Spiele von Vancouver sei an die Skandale der österreichischen Athleten und ihrer Betreuer bei den Spielen in Turin 2006 erinnert, als polizeiliche Durchsuchungen und nächtliche Flucht den Sport tagelang fast in den Hintergrund rückte.

Beispiele für die Umsetzung im Unterricht

Die folgenden Abbildungen sind Präsentationen von Schülern der Jahrgangsstufe 12 entnommen, die im Rahmen einer Unterrichtseinheit zu Olympischen Spielen erstellt wurden. Die Folien zeigen vielfältige Anknüpfungspunkte für eine fächerübergreifende Erarbeitung der komplexen Thematik.



DOPING

Wortabstammung und Bedeutung

- Abstammung aus dem Afrikaans (Sprache in Südafrika)
„Dop“: Bei Dorffeiern getrunkenen Schnaps
- Wort gelang nach England; hier Bezeichnung für Aufputzmittel bei Pferderennen
- 1889 erstermalig in einem Lexikon verzeichnet
-> Verabreichung einer Mischung aus Opium und verschiedenen Narkotika an Rennpferde
- Mit der Zeit Bezeichnung für die Abreicherung von immer mehr Substanzen
- Heute: Einnahme und Anwendung verbotener Substanzen und Methoden zur Leistungssteigerung

Quelle: Präsentation von Schülern des Kranich-Gymnasiums in Salzgitter (12. Jg.) 2008

Doping in der Antike

- Verzehr leistungsfördernder Mittel
z.B.: Stierhoden oder Löwenherzen
- Überfütterung von Schwerathleten (Mastung)
- Einnahme stimulierender Mittel
z.B.: Cannabis, Opium (Chinesen)
Mate-Tee, Kaffee, Kokain (Amerikaner)



Quelle: Präsentation von Schülern des Kranich-Gymnasiums in Salzgitter (12. Jg.) Schuljahr 2008



Doping bei Olympischen Spielen

- 1904 St. Louis
 - Thomas Hicks wird während eines Marathons, von seinem Trainer, Brandy mit Strychnin verabreicht
- 1960 Rom
 - der dänische Radsportler Knut Jensen stürzt nach dem Olympischen Straßenrennen
- 1968 Mexiko
 - Erste Dopingtests bei Erstplatzierten
 - Hans Gunnar Liljenwall wird als erster Sportler des Dopings überführt
- 1984 Los Angeles
 - 20 Amerikaner werden positiv getestet allerdings wurden die Ergebnisse vernichtet

Quelle: Präsentation von Schülern des Kranich-Gymnasiums in Salzgitter (12. Jg.) Schuljahr 2008

Weitere Anknüpfungspunkte für eine vertiefende Diskussion über Fairplay und andere Werte des Sports sowie Möglichkeiten und Sinn präventive Maßnahmen ergeben sich ab dem Gespräch mit Schülern oder im Rahmen von Podiumsdiskussionen.

Einen praktischen Bezug zwischen Unterrichtsinhalten und der Lebenswelt der Schüler kann sich im Biologieunterricht etwa bei der Beschäftigung mit neurophysiologischen Fragen ergeben, denn hier bieten sehr schnell Aspekte des Medikamentenmissbrauchs im Freizeit- und Breitensport, z.B. in Fitness-Studios, passende Anknüpfungspunkte.

Anregungen hierzu kann der folgende Abschnitt aus einer weiteren Präsentation von Schülern des Kranich-Gymnasiums bieten.



DOPING

Anabole Wirkstoffe

- anabol androgene Steroidhormone
- andere anabole Substanzen
- Beispiel: Testosteron

Wirkung:

- stärkerer Muskelaufbau
- β 2-Agonisten
- als Dopingsubstanz deklariert und verboten
- stimuliert bei hoher Dosierung Proteinsynthese in den Muskelzellen

Nebenwirkung:

- Jugendliche: Wachstumsstillstand
- Frauen: tiefere Stimmlage, Vermännlichung, Unfruchtbarkeit
- Männer: Hodenverkleinerung, Erhöhung weiblicher Geschlechtshormone, Brustkrebs

Quelle: Präsentation von Schülern des Kranich-Gymnasiums in Salzgitter (12. Jg.) Schuljahr 2008

Aktuelle Materialien zur Dopingproblematik

Das Beispiel der Eisschnellläuferin Claudia Pechstein belegt das große Interesse der Medien an der Doping-Thematik. Wahrscheinlich bieten die tagesaktuellen Entwicklungen im Vorfeld der Olympischen Spiele hierzu viele weitere Anknüpfungspunkte.

Im Internet können verschiedene Zeitungsartikel zu diesem Thema zusammen getragen werden. Diese Materialien bieten für den Unterricht in der Sekundarstufe II mögliche Ansatzpunkte für Diskussionen zu der Grenzziehung im Bereich der Definitionen, der Beweislast und den weiteren rechtlichen Aspekten.